Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter“ Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Bezugspreis fürs Jahr für In und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K., für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

Erscheint zweimal wöchentlich.

№ 72. VI. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 13. (26.) September 1911.

Der heutigen № liegt ein Prospekt und eine Bestellkarte des Christlichen Verlagshauses Wiegand und Co. bei.

An die Mitglieder des Mennonitischen Schulvereins.

Da zu der am 8. September d. J. bestimmten Jahresversammlung der Mitglieder des Mennonitischen Schulvereins nicht die notwendige Zahl der Mitglieder erschienen war, so war dieselbe nicht beschlußfähig.

Zum 26. September d. J. wird daher eine zweite

Jahresversammlung aig2-1

anberaumt, auf der dieselben Fragen zur Beratung kommen.

1 Die Abrechnung. 2. Der Jahresbericht des Fürsorgerats für das abgelaufene Rechnungsjahr. 3. Kostenanschlag für das nächste Jahr. 4. Sonstige Fragen. — Die Vereinsmitglieder werden zu 9 Uhr morgens eingeladen. Mitglieder, die nicht selbst erscheinen können, werden gebeten, ein anderes Mitglied zu bevollmächtigen.

Laut § 30 der Vereinsstatuten ist die zweite Versammlung beschlußfähig, ganz abgesehen von der Zahl der dazu erschienenen Mitglieder.

Halbstadt, im September 1911. **Die Verwaltung.**

Alles Nähere siehe die heutige Beilage!

Dr. med. Wilh. Stieda. apr 10
Spezialarzt für Nervenkranke.
Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania.“
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 1–3 Uhr nachm. in Einlage (ст. Кичкасъ), Haus Martens über der Apotheke.

Deutsches Krankenhaus
für **chirurgische-, Frauen-, Augen-** und **Harn-Blasenkrankheiten** von
Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 77

48 **Privatklinik, Wasserheilanstalt**
Dr. med. N. Ehrlich.
Jekaterinoslaw, Kasatschja 25, eig. Haus,
für **chirurgische interne Augen,- Harn und Blasen, Frauen- und Nervenkranke.**
Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.
Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Kol. Waldheim, Gouv Taurien.
Dr med. **Karl Skutul.**
Spezialist für chirurgische Krankheiten und Geburtshilfe.
Krankenempfang täglich von 9–12 und 3–5 Uhr.
itf 20

Waldheimer Krankenhaus, Gouv. Taurien.
Aufnahme stationärer Kranken täglich.
jtk20 Leitender Arzt Dr. med. **Karl Skutul.**

Торговый домъ
Бр. ФАСТЪ,
въ Москвѣ,
Петровка 17/42
Фирма существ. съ 1844 г.

Die Firma übernimmt den Verkauf von südrussischem
Mehl
zum Absatz nach dem Norden für feste Preise. Zahlungen erfolgen stets per Akkreditiv der nächstliegenden Bank. atj2e
Offerten mit Angabe: der äußersten Preise, Lieferzeit und Muster von Mehl sind erbeten zu richten an.
Gebrüder Fast, Moskau. Petrowka 17/42.

Beton- und Mosaikfabrik
R. L. Tubino,
Berdjansk (Taurien), Woronzowskaja.
Ausführung verschiedener **Häuser und Brücken** in Eisenbeton nach neuesten Systemen. Betongewölbe- und Decken. **Wasserleitungsrohre** aus armiertem Beton. **Zementplatten** für Fußböden, Trottoirs verschiedenster Muster und Farben. (Sämtliche Platten werden unter hydraulischem Druck von 300 atm. angefertigt.) **Zementdachpfannen** und **Hohlblöcke** verschiedener Muster. **Marmor-Mosaikarbeiten** als: Badewannen, **Denkmäler**, Waschtische, Treppenstufen usw.
ata 3
Verschiedenste **Asphaltarbeiten.**
Preislisten und Kostenanschläge auf Wunsch gratis und franko.
Telegrammadresse: Бердянскъ «Прогрессъ.»

Vaterländisches.

Petersburg. Allgemein herrscht die Ansicht, daß in der Richtung der inneren Politik in der nächsten Zeit keine Änderung zu erwarten sei. Wird W. N. Kokowzew Ministerpräsident werden — und er hat die größten Aussichten es zu werden — so ist zu erwarten, daß er durch vorsichtiges Vermitteln die Schärfe der Gegensätze der politischen Parteien zu mildern suchen wird, ohne jedoch von der bisherigen Richtung der Politik abzuweichen.

Die Kandidatur Kokowzews ist den Rechten nicht genehm und sie haben bereits ihre Agitation gegen Kokowzew begonnen. Im Augenblick ist diese Agitation nutzlos, da es an geeigneten Kandidaten fehlt, die mit Kokowzew in Konkurrenz treten könnten. Was den Rechten an Kokowzew mißfällt, ist seine ausgesprochene Abneigung gegen extremnationalistische Bestrebungen. Die in Petersburg weilenden Vertreter der monarchistischen Organisationen hatten sich dieser Tage zu einer Beratung versammelt, in der allgemein der Wunsch geäußert wurde, die Regierung solle mit Festigkeit die bisherige Richtung der Politik einhalten; die Redner schlugen allerlei Maßnahmen zum Kampf gegen die Fremdstämmigen, namentlich aber gegen die Juden vor. Es wurde u. a. der Boykott jüdischer Apotheken, Handelsgeschäfte und Banken vorgeschlagen. Das Ergebnis der Debatten war der Beschluß, daß gegenwärtig ein Abweichen von den Grundsätzen der nationalen Politik nur den Terror begünstigen würde.

— Der Rücktritt des Unterrichtsministers L. A. Kasso soll bevorstehen. Als Kandidaten für dieses Amt gelten der Kurator des Rigaschen Lehrbezirks S. M. Prutschenko und Professor S. S. Platonow.

— Im Ministerium des Innern eingetroffene Nachrichten, daß die Bevölkerung in einigen Gouvernements sich in Aufregung und Furcht vor Ausschreitungen befinde, haben den Minister bewogen, am 8. September an die Gouverneure die Weisung zu senden, es solle der Bevölkerung jener Gouvernements bekanntgegeben werden, daß jeder Versuch, Unruhen hervorzurufen, sofort energisch unterdrückt werden wird.

— Die Kontrollbehörde des Hl. Synods hat einen Bericht über den Vermögensstand der Klöster im Reich abgeschlossen. Es gab im Jahr 1909 im ganzen Reich 887 Klöster, die eine Einnahme von 20,6 Millionen Rbl. aufzuweisen hatten. Hiervon waren 970.000 Rbl. aus den Mitteln der Staatsrentei angewiesen. Die Reservekapitalien der Klöster betrugen im Jahre 1910 61.315.176 Rbl. Die Ausgaben für den Unterhalt der Klöster sind 18,7 Millionen Rbl.

Ausländisches.

Deutschland.

Über den Stand der Marokkoverhandlungen wird aus Berlin berichtet, daß es sich im großen und ganzen nur noch um Formalitäten handle. Es sei im Interesse der zukünftigen Beziehungen Deutschlands zu Frankreich von allergrößter Wichtigkeit, daß bei den diesmaligen Verhandlungen über Marokko alle Unklarheiten auf das sorgfältigste beseitigt werden.

Berlin, 19. (6.) September. In der Zollabteilung des Postamts explodierte eine aus Stockholm eingetroffene Sendung, die laut Angabe des Absenders einen Modeartikel enthalten haben soll. Infolge der Explosion wurden in der Zollabteilung sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, der Fahrstuhl wurde beschädigt, mehr als 200 Sendungen verbrannten, ein Angestellter wurde schwer verwundet.

Amtlich wird gemeldet, daß die Explosion in der Zollabteilung des Postamts durch Entzündung mehrerer Postpakete mit Feuerwerkkörpern hervorgerufen wurde, die von einem Berliner Handelshaus nach Lemberg abgefertigt und von dort zurückgeschickt wurden. Von demselben Handelshause war kürzlich eine ebensolche Sendung nach Rußland abgefertigt worden, wo gleichfalls eine Explosion stattfand. Die Untersuchung des Falls wird noch fortgesetzt Der Absender wird wegen Übertretung des Postgesetzes zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

— Der bekannte Führer der Antisemiten, Reichstagsabgeordneter Liebermann, ist gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. (4.) September. Hier haben große Demonstrationen stattgefunden, die von den Sozialdemokraten aus Anlaß der Lebensmittelteuerung veranstaltet wurden. Mehr als 100.000 Personen beteiligten sich an den Kundgebungen. Die Massenversammlung dauerte bis zur Mittagszeit, darauf begann der Rückmarsch der Demonstranten, die Knüttel und Steine gegen das Gerichtsgebäude schleuderten, wo die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Demonstranten schlugen in zwei Cafès und einem Restaurant die Fensterscheiben ein, zertrümmerten mehrere Straßenlaternen und Trambahnwagen und begannen die Fensterscheiben im Rathaus einzuwerfen. Ulanen wurden entboten. Der Rathausplatz wurde erst nach einer Bajonettattacke des Bosnischen Infanterieregiments gesäubert. Das Militär war Beleidigungen ausgesetzt. In anderen Teilen der Stadt wurden viele öffentliche und Privatgebäude zerstört. Beim Zusammenstoß mit den Truppen wurden 47 Personen verwundet und 100 verhaftet. Falls die Ausschreitungen sich wiederholen sollten, ist die Verhängung des Ausnahmezustandes möglich. Die Ausschreitungen dauerten bis zum Abend. Im Stadtteil Ottakring wurden bei der Zerstörung öffentlicher Gebäude zwei Demonstranten vom Militär, das aus der Menge beschossen wurde, getötet und 180 verwundet.

— Der mehrfach angekündigte Wechsel im Kriegsministerium hat sich am 19. September vollzogen. Der Kaiser hat den bisherigen Korpskommandanten in Sarajewo, General Moritz Ritter v. Auffenberg zum Kriegsminister an Stelle des Freiherrn von Schönaich ernannt. Der neue Minister genießt das besondere Vertrauen des Thronfolgers und ist, wie verlautet, schon seit langem dessen Kandidat für den Posten gewesen.

England.

In Irland ist am Dienstag ein Eisenbahnerstreik eingetreten. Die Polizei von Dublin muß jeden einzelnen Wagen geleiten, der die Dubliner Läden mit Milch, Butter, Fleisch usw. versieht. Die Direktion der Great Northern Bahn in Dublin hat die Regierung um militärischen Schutz ersucht; die meisten in Dublin garnisonierenden Truppen sind augenblicklich im Manöver. Alle Truppen des südlichen Kommandos in Irland wurden aus ihrem Manöverfelde nach den Garnisonen zurückbeordert.

Frankreich.

In Paris herrscht gegenwärtig im allgemeinen ruhige und besonnene Stimmung. Nur trägt die Presse widerwillig die Last des ihr auferlegten Stillschweigens über die Einzelheiten der Berliner Verhandlungen. Die Regierung forderte von der Presse Verzicht auf alle müßigen Vermutungen über die Möglichkeit einer Verständigung in der Frage der Bürgschaften für die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Algecirasmächte.

Spanien.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge wurde in Valencia der Generalausstand verkündet. Revolutionäre Demonstrationen haben stattgefunden. Der Kriegszustand wurde verhängt. In der Stadt haben ernste Ausschreitungen stattgefunden. Die Telegraphendrähte wurden durchschnitten. Die Stadt ist vom Militär besetzt.

— Die städtischen Arbeiter streiken. Die Artillerie hat strategische Punkte besetzt. Gendarmen, die von Ausständigen mit Steinen beworfen wurden, machten von der Waffe Gebrauch; 21 Personen wurden verhaftet.

— Der König unterzeichnete ein Dekret, wonach die konstitutionellen Garantien im ganzen Lande aufgehoben werden.

Die Arbeitergenossenschaft hat beschlossen, den Generalausstand in ganz Spanien zu verkünden.

Canalejas erklärte, die Aufhebung der konstitutionellen Garantien sei hervorgerufen durch den revolutionären und anarchistischen Charakter der Ausstandsbewegung, die von den Republikanern und äußersten Linken unterstützt werde. Die Regierung werde die Ordnung um jeden Preis wiederherstellen.

Die Lage in Valencia hat sich verschlimmert. Alcira ist in der Gewalt der Revolutionäre, die das Rathaus und zwei Gebäude verbrannt haben; die Revolutionäre machten den

Alles zu Automobilen
beim Optiker-Mechaniker
Jak. N. Lewitin,
Jekaterinoslaw,
— Prospekt, Haus Kopylow. —
Einziger Verkauf und Niederlage für Motocykle
Wanderer. ilti

Dr. A. Gawendo,
Kolonie **Nikolaipol** (Gouvernem. und Kreis Jekaterinoslaw).
Innere und Kinderkrankheiten.
Spezifische Behandlung der Tuberkulose und Skrofulose.
akt10-10c

Ein kleines Korn, gesät ins Feld,
Bringt mit der Zeit dir tausend Aehren;
Ein Körnlein Liebe, gut gestellt,
Kann tausend Herzen Freud' gewähren.
Scherer.

Versuch, das Nonnenkloster in Brand zu stecken, sie sprengten eine Brücke mit Dynamit und schnitten die Eisenbahn ab.

China.

— Aus Peking wird berichtet, daß in Tschengtu ein Aufruhr ausgebrochen ist. Wilde, fremdenfeindliche Gerüchte sind im Umlauf. Die Missionare in Wanhsien flüchten nach den nächsten sicheren Orten. Die Lage wird allgemein als sehr ernst angesehen. Nach einem Telegramm aus Tschungking machte der britische Konsul, der zurzeit mit der Wahrnehmung der amerikanischen Interessen betraut ist, am 16. (3.) September bekannt, daß sich alle britischen und amerikanischen Untertanen in der Provinz Setschuan sofort nach dem nächsten sicheren Ort begeben sollten, bevor die Lage ernster würde. Pekinger Blätter melden vom 16. (3.) September, daß ein bedeutender Teil der Truppen in der Provinz Setschuan auf die Seite der Aufständischen übergegangen sei. Die Bewegung wächst augenscheinlich und fängt an, in Tibet Wiederhall zu finden.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Nummer 247 des „Petersburger Herold" wurde mit Beschlag belegt und der Redakteur zur kriminellen Verantwortung gezogen.

Kijew. Der verstorbene Ministerpräsident P. A. Stolypin hatte den Wunsch geäußert, daß er in Kijew beerdigt werde. Die Beerdigung hat am Freitag den 9. Sept. auf dem Friedhof des Kijewschen Höhlen-Klosters stattgefunden.

— Von zuständiger Stelle wurde die Spendensammlung für ein Stolypin-Denkmal in Kijew gestattet.

— Die außerordentliche Sitzung der Stadtduma beschloß unter anderem die Umbenennung der Kleinen Wladimir-Straße, wo die letzten Minuten Stolypins verflossen, in Stolypin-Straße, die Anbringung einer Marmortafel mit entsprechender Aufschrift an der Heilanstalt, sowie der Niederlegung eines Kranzes am Sarge des Verstorbenen. Ferner wurden 10.000 Rbl. für das Stolypin-Denkmal angewiesen. Der unter den Dumamitgliedern zirkulierende Subskriptionsbogen bedeckte sich rasch mit Unterschriften, wobei bedeutende Summen gezeichnet wurden.

— Die weitere Klärung der Umstände, unter denen der gegen P. A. Stolypin gerichtete Mordanschlag verübt wurde, hat ergeben, daß D. Bogrow zweifellos Agent der politischen Polizei gewesen ist. Seine Angehörigen wußten nichts von dieser Tätigkeit D. Bogrows. Sein verräterisches Tun war dem Chef der Kijewer Polizei, Oberst Kuljabko, eine völlige Überraschung; er glaubte fest, daß er in D. Bogrow einen zuverlässigen Gehilfen habe. Um so furchtbarer wirkte auf Kuljabko das Verbrechen Bogrows. Es heißt, daß Oberst Kuljabko vor Gericht gestellt werden soll. Zu seiner Rechtfertigung wies er darauf hin, daß Bogrow früher der Polizei große Dienste geleistet hatte; schon als Student machte er der Polizei wichtige Mitteilungen über die Tätigkeit der Revolutionäre; die Verhaftung vieler Studenten sei durch ihn veranlaßt worden. D. Bogrow ist, wiewohl sein Großvater zum orthodoxen Glauben übergetreten war, doch Jude geblieben. Er und sein Vater sind in religiösen Dingen recht gleichgültig; die christlichen Namen, die sie führten, sind nichts als Täuschung.

— Seine Majestät der Kaiser hat Allerhöchst zu befehlen geruht, daß unabhängig vom Gange der Voruntersuchung in der Sache des Attentats auf das Leben des Premierministers Staatssekretärs P. A. Stolypin eine umfassende allseitige Untersuchung der Tätigkeit der Kijewer politischen Geheimpolizei in dieser Angelegenheit vorgenommen werde. Die Leitung dieser Untersuchung ist mit Allerhöchster Genehmigung dem Senator Trussewitsch übertragen worden, unter Mitwirkung von Personen, die zu seiner Verfügung abkommandiert werden.

— Es verlautet, daß die Behörden in Kijew ihre ganze Aufmerksamkeit den Maßnahmen zur Verhütung einer Judenhetze zuwenden. Der stellvertretende Ministerpräsident Kokowzew hat sehr entschiedene Weisungen gegeben. In Kijew werden gegen 30.000 Mann Militär zum Schutz der Juden bereitgehalten.

— Der Kaiser spendete für die Armen der Stadt Kijew 15.000 Rbl.

Sewastopol, 7. September. Um 4 Uhr 30 Min. trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna mit dem Zäsarewitsch-Thronfolger und den Erlauchten Töchtern, in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes und den Personen des Gefolges ein. Auf dem Zaren-Landungsplatz waren zum Empfang anwesend der Marineminister, der Kommandierende der Truppen des Bezirks, die örtlichen Zivil- und Militärautoritäten und die Vertreter von Institutionen und Vereinen. Hierselbst war auch die Ehrenwache aufgestellt. Das Stadthaupt begrüßte den Kaiser mit Salz und Brot und überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin ein Blumenbukett. Unter begeisterten Hurrarufen des Volkes, mit dem die Ufern der Südlichen Bucht besät war und den Rufen der Schiffsmannschaften begaben sich Ihre Kaiserlichen Majestäten nebst den Erlauchten Kindern auf einem Ruderboot auf die Jacht „Standard", auf welcher der Breitwimpel des Kaisers gehißt wurde.

Charkow. Zur Automobilfahrt Petersburg—Sewastopol wird der „Now. Wr." aus Charkow gemeldet: Die Gouvernements-Landschaftsbehörde hat sich geweigert, den Befehl des Gouverneurs hinsichtlich der Ausbesserung der Wege auszuführen; die Behörde habe erklärt: Mögen die ausländischen Fahrer eine richtige Vorstellung von der Beschaffenheit unserer Wege bekommen!

Lodz. Auf Befehl der politischen Polizei begab sich eine Abteilung Gendarmerie und Polizei unter Führung des Rittmeisters Prudenkow nach dem Hause Nr. 6 an der Nihgowskaja, um eine Durchsuchung vorzunehmen. Vor einer der Wohnungen, die nach der Aussage des Hausknechts leerstand, ordnete der Rittmeister die gewaltsame Öffnung der Tür an. In demselben Augenblick erfolgten aus der Wohnung drei Revolversalven, wobei der Hausknecht und ein Gorodowoi getötet, ein Gorodowoi schwer, der Rittmeister, ein Unteroffizier und ein Gorodowoi leicht verwundet wurden. Einer der Übelgesinnten, der aufs Dach flüchtete, wurde erschossen; zwei andere wurden verhaftet und die übrigen Verbrecher entkamen.

Slupec (Gouv. **Kalisch**). Am 1. September ist, der „Lodz. Ztg." zufolge, der im **Kreise** Slupec, Gouvernement **Kalisch**, gelegene Marktflecken Ladek fast vollständig in Flammen aufgegangen. 62 Wohnhäuser mit sämtlichen dazu gehörigen Wirtschaftsbauten sind vollständig eingeäschert worden. Der Gesamtschaden beziffert sich auf ca. 200.000 Rbl.

Berdjansk. Als am Donnerstag Abend der Getreidehändler M. R. Ruban mit seinem Bruder sich in einer Mietdroschke zum Bahnhof begaben, wurden sie auf der Ecke der Griechischen und Shukowskaja-Straße von vier Hooligans überfallen. Dem einen versetzte R., der seine Geistesgegenwart bald wiedergefunden hatte, einen so starken Schlag ins Gesicht, daß der Angreifer rücklings auf das Pflaster fiel. Die überraschten drei übrigen Rowdys, die das Nahen eines heraneilenden Schutzmanns bemerkten, entrissen R. eine Reisetasche und suchten mit ihrem vierten Genossen schleunigst das Weite. Der Inhalt der den Räubern in die Hände gefallenen Reisetasche präsentiert einen minimalen Wert; Geld war jedenfalls keines drinnen. Denn R. hatte wohlweislich die in der Stadt geholte Summe von rund 10.000 Rbl. unter der Weste eingenäht. Von der Polizei sind zahlreiche Haussuchungen vorgenommen worden, die aber bis heute keine positiven Resultate zeitigten.

Jekaterinoslaw. Vieh- und Geflügelausstellung mit Auktion. Von 58 Personen, darunter 28 Bauern, sind 175 Pferde ausgestellt worden. Die Bauernpferde wurden fast alle prämiiert, die einen bekommen Belobigungsscheine, andere Geldbelohnungen von 15 bis 100 Rbl.

Rindvieh zählt man 180 Köpfe, Schafe 30. Schweine haben unter anderen ausgestellt die Herren Babuschkin, Bergmann, Brodsky u. s. w.

An der Geflügelausstellung beteiligen sich 30 Exponenten.

Prämiiert wurden Schweine der Herren: Dokonsky mit der großen goldenen Medaille, A. H. Bergmann — die kleine goldene, G. Kurduban — mit der großen silbernen, N. Sinowjew — mit einem Belobigungspatent.

Arbeits-Pferde: Die Mariupoler Semstwo — die goldene Medaille für eine Gruppe Ardener; P. A. Wieler — die silberne für den Hengst „Granit", H. Lübben-Oldenburg, — die große silberne für den Hengst „Ibraim", H. Lübben-Oldenburg, — die große silberne für den Hengst „Fritz"; H. Lübben-Oldenburg. — die kleine silberne für den Hengst „Freda"; F. F Thießen — Belobigungsschein für den Hengst „Schalun", A. Babuschkin die große silberne, u. v. a.

Reitpferde und Traber: Die Ökonomie Gruschewka für eine Gruppe Reitpferde — die goldene Medaille; Fürst Urußow für Reitpferde — die goldene; E. J. Kneib — die silberne; Kurduban für Traber — die große silberne; P. Martens — für den Hengst „Gwardejez" die große silberne, Heinr. Jul. Heinrichs — für die Hengste „Brillant" und „Branin" die große silberne; Ch. Kirsch — die große silberne für die Stute „Klara"; P. Heinrichs — die kleine silberne für die Stute „Wjjatka"; Ch Kirsch — die bronzene für die Stute „Schirokaja"; E. Kneib — 100 Rbl für die Stute „Iskra" und andere.

Am 8. September war die Ausstellung rege besucht: Im Laufe des Tages 3500 Personen. Sonnabend, den 10. wurden die beiden Hauptabteilungen, Vieh- und Gepflügelzucht geschlossen.

— Die Auktion der Gesellschaft zur Förderung der Viehzucht, welche, wie unsern Lesern aus dem Anzeigeteile bekannt ist, am 17. August stattgefunden, hat ein durchaus befriedigendes Resultat erzielt. Alle Kälber Wilstermarsch sowohl, wie Ostfriesischer Rasse, 6 Monate etc. sind zum Durchschnittspreise von 280 Rbl. verkauft worden. — Schon früher waren Anfragen von Dorfsgemeinden eingelaufen, als solche, Mitglieder des Vereins zu werden, was aber damals abgelehnt wurde; jetzt hat die allgemeine Versammlung am 17. August beschlossen, daß fernerhin auch Dorfsgemeinden dem Verein als Mitglieder beitreten dürfen. — Die Wirksamkeit des jungen Vereins erweist sich somit als vollständig zeitgemäß und den Bedürfnissen und Anforderungen der Bevölkerung entsprechend.

Chortitza. Der im Dorfe Warwarowka (Kreis Jekat.) wohnhafte preußische Untertan H. Pens fuhr auf eigenem Gefährt mit seinem Kutscher von Alexandrowsk nach Einlage. Unterwegs begegneten ihnen 3 mit Revolvern bewaffnete junge Männer, welche die Pferde anhielten, auf den Wagen sprangen und Pens sowohl, wie seinen Kutscher auf den Inhalt ihrer Taschen untersuchten. Als sie bei Pens nur 6 Rbl. fanden, fragten sie ihn, wo das übrige Geld sei? Er sei doch der Kassierer der Bank und habe in der Stadt Geld empfangen?

„Ich bin kein Kassierer", erwiderte Pens. Die Räuber sahen nun zwar ihren Irrtum ein, gaben Pens aber doch nicht das Geld zurück, warfen ihn vielmehr samt Kutscher vom Wagen hinunter und fuhren mit dem Gefährt davon, die Richtung nach Alexandrowsk einschlagend.

Nach ca. 4 Stunden wurden die Pferde in Sslobodka angehalten. Von den Räubern fehlt jede Spur.

— Das Chortitzer Gebietsamt läßt folgenden Aufruf unterm 31. August unter № 6162 an alle Chortitzer Ansiedler ergehen:*) „Die Ansiedler des Orenburger Gebiets haben dieses Jahr eine totale Mißernte gehabt, und nach den von ihren Bevollmächtigten Anton Günther und Isaak Penner eingereichten Angaben über die Höhe der Not ergibt sich, daß zur Abwendung der äußersten Not zum Lebensunterhalt 16170 Pud Mehl und zur Aussaat 42496 Pud Weizen und 6778 Pud Gerste notwendig sind; weshalb sie bitten, ihnen zur Anschaffung des nötigen Mehls und Getreides 90000 Rbl. leihweise vorstrecken zu wollen.

Der Wolostj'schod, der am 15. August d. J. zusammentrat, hat bestimmt, den Orenburger Gemeinden von dem Gemeindekapital 50000 R. zu leihen, und die Frage über Ausfindigmachung der fehlenden 40000 Rbl. der Bevollmächtigtenversammlung des Chortitzer Bezirks zu übergeben.

Diese Versammlung, welche am 18. August im Chortitzer Gebietsamte tagte, und die Notwendigkeit, den hungernden Brüdern zu helfen und sie vor dem Ruin zu retten einsah, sprach sich für eine Besteuerung mit 50 Kop. vom Tausend des Vermögens aus, wenn ihre Vollmachtgeber damit einverstanden sein würden. Das auf solche Weise zusammenkommende Geld ist Eigentum des Unterstützungskapitals, und darf daher den notleidenden Ansiedlern nur leihweise verabfolgt werden unter der Bedingung, daß die Anleihe mit 6% im Laufe von 5 Jahren zurückbezahlt wird, und zwar jedes Jahr die Zinsen und 1/5 des Kapitals, worauf jede Dorfsgemeinde einen Gemeindespruch an das Chortitzer Gebietsamt einreichen muß, daß sich alle Ansiedler, einer für alle, für die rechtzeitige Abtragung der Schuld verbürgen.

Indem das Gebiesamt solches zur allgemeinen Kenntnisnahme bringt, erlaubt sich dasselbe gleichzeitig die Dorfsgemeinden, die Herren Gutsbesitzer, Industriellen und überhaupt alle Mennoniten des Chortitzer Bezirks zu bitten, die Besteuerung auf 50 K. vom Tausend des Vermögens zu bewilligen und das von ihnen treffende Geld bis zum 20. September d. J. an das Gebietsamt einsenden zu wollen.

Wolostältester: A. Päthkau
Gebietsschreiber: J. Klassen."

— S'chodbeschluß vom 28. August d. J. 1) Zu der bevorstehenden Wahl dreier Mitglieder der Jekaterinoslawer Kreis-Landeinrichtungskommission von den Wolosten des Jekaterinoslawer Kreises wurde als Wähler von der Chortitzer Wolost bestimmt Johann Reimer—Kitschkas, und zu seinem Kandidaten Jakob Wiebe—Nowoslobodka.

2) Da der Beschluß der Abgeordnetenversammlung vom 18. August d. J. über Unterhalt der Zentralschulen des Chortitzer Rayons fürs Schuljahr 1911/12 nicht von 2/3 der Vertreter unterschrieben ist, so erkennt der S'chod denselben nicht als ausführbar an und bestimmt, zum 20. September d. J. die Vertreterversammlung der Dorfsgemeinden, Gutsbesitzer und Industriellen des Chortitzer Schulrayons in derselben Angelegenheit noch einmal zusammenzurufen. —

Aus **Alexandrowsk** berichtet der „Alex. Westnik" vom 9. September: Nach langen Vorbereitungen hat die Stadtverwaltung die Vereinigung des Dorfes Schönwiese und der 7 Siedelungen mit der Stadt endlich durch öffentlichen Anschlag zur allgemeinen Kenntnis gebracht. In dieser Bekanntmachung macht die städtische Verwaltung die neuen Bürger mit allen Pflichten bekannt, die sie nun zu erfüllen und mit allen Lasten die sie zu tragen haben werden, erwähnt aber mit keiner Silbe, was die Stadt den neuen Stadtteilen zu bieten gedenkt. Natürlich, fährt die Zeitung fort, müssen sich die Bewohner der angegliederten Stadtteile in allem den Bestimmungen der Städteordnung unterwerfen, doch hätte man wenigstens so delikat sein müssen, mindestens in allgemeinen Zügen auf die Vorzüge hinzuweisen, welche ihnen nun auch geboten werden sollen.

Aus Alexandrowsk meldet der „Ип. Кр.": Der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten L. M. Chrenowskij, der die Untersuchung in Angelegenheit der Alexandrowsker Taubstummenanstalt leitet, wurde am 7. September nach Jekaterinoslaw zurückberufen, um über das gewesene Stadthaupt F. F. Mowtschanowskij Aussage zu machen. — Darauf wurde am 8. September bestimmt, F. F. in Arrest zu nehmen; der Beschluß ist, nach derselben Zeitung, bereits ausgeführt worden. Mowtschanowskij wird dienstlicher Unterschlagungen und der Vergeudung von Kronsgeldern angeklagt. —

Kramatorskaja, Gouv. Charkow. Wie bereits in № 69 d. „B." kurz berichtet wurde, ist die Dampfmühle der Gebrüder Schulz am 29. August total abgebrannt. Bis 6 Uhr abends arbeiteten die Tagarbeiter in der Mühle, dann wurden diese von den Nachtarbeitern abgelöst. Alles ging seinen gewöhnlichen, geregelten Gang. Die Menschen, alles zuverlässige Arbeiter, waren vollzählig auf ihren Plätzen. Der eine der Wirte und der Prikaschtschik hatten die Außentüren verschlossen und sich in ihre Quartiere begeben, ebenso der Obermüller. Wir waren eben im Begriff, uns an den Tisch zu setzen, um Abendbrot zu essen, als wir hörten: „Die Mühle brennt!" Wir stürzten hinaus und sahen, wie die Flammen durch die Giebelfenster des Bodens über dem Maschinenraum ins Freie schlugen. Wie ein Arbeiter später erzählte, hatte er oben in der Mühle, etwa um 6 Uhr einen Brandgeruch gespürt, aber trotz allen Suchens nichts finden können, bis er endlich da, wo er es am allerwenigstens vermutet hatte, den Brand entdeckte. Zu löschen war zu spät, die Flammen griffen mit entsetzlicher Schnelligkeit um sich und im Nu stand das ganze Dach und der Boden der Schlichtmühle in Flammen. Menschen waren anfänglich wenig da und die wenigen schienen ganz kopflos zu sein, jedoch begannen Besonnenere mit den Rettungsarbeiten, und Mehl und Getreide (Roggen) in Säcken wurden, so gut wie es eben ging, in Sicherheit gebracht. Das war jedoch nicht lange Zeit möglich, denn schon nach ca. 15 Minuten war auch die große Mühle in Flammen. Schrecklich, wie schrecklich brannte es! An ein Löschen war nun schon gar nicht mehr zu denken. Wir mußten vielmehr jetzt darauf bedacht sein, die drei Wohngebäude, oder doch das Inventar in denselben zu retten. Die Windrichtung war anfänglich eine günstige d. h. die Flammen schlugen nach der entgegengesetzten Richtung der Wohnhäuser. Plötzlich drehte sich der Wind ganz zurück, wurde stärker und auch der Stall nebst Scheune, mit Brettern gedeckt, brannte. Da wurde das Bild ein noch furchtbareres. Pferde, Kühe, Schweine usw. waren vorher schon fortgebracht. Das eine Ende des Stalles ist nur ca. 2 Faden von einem der Wohnhäuser entfernt, und es war, nach unserm Dafürhalten, unmöglich, die Wohnhäuser zu erhalten. Nun wurde begonnen, aus allen Häusern die Sachen hinauszutragen. Hilfreiche Hände waren genug da, das Ausräumen der Häuser war ganz rasch geschehen, aber — böse Menschen haben die Gelegenheit benutzt, um zu stehlen; es fehlen uns viele, auch wertvolle Gegenstände. Alle drei Gebäude wären entschieden vom Feuer vernichtet worden,

*) Nachstehendes bieten wir in Übersetzung. D. Red.

wäre nicht das örtliche Fabrikslöschkommando, wenn auch **etwas spät**, jetzt erschienen. Das **waren wackere** Burschen! Nur ihrer Energie und Besonnenheit **haben wir es zu verdanken**, daß die Wohnhäuser **erhalten** blieben. Das wenige **Wasser**, **welches** sie mitbrachten, war ja **bald** verbraucht, aber auch dafür sorgten gute Leute. Auf Anordnung nämlich des Chefs der Eisenbahnstation war auch schon **eine Lokomotive** mit Wasser bis gegen den Garten gefahren, die Schläuche wurden angelegt und so konnten die 20 Mann arbeiten und dem furchtbaren Element wehren. Das Wasser wurde nicht nur von einer, sondern von drei Lokomotiven zugeführt

Der Schaden ist unermeßlich groß. Verbrannt sind über 500 Sack Weizenmehl, 2000 Pud Roggen, Gerstenmehl, Weizen etwa 200 Tschtwt. und alle Maschinen. Nur der Dampfkessel ist unbeschädigt.

..... I.

(Die „Friedensstimme" wird gebeten abzudrucken.)

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Tauffreiheit und Taufzwang.

Siehe „Botschafter" № 64 und 66.

Herr Epp wird freundlichst entschuldigen, wenn ich trotz seiner Äußerung, **daß er keine Polemik** will, **doch Veranlassung nehme**, auf seine Ausführungen etwas einzugehen und auch neue Gesichtspunkte zu stellen. Der Gegenstand ist es wert, daß er **eingehend behandelt** wird und zwar **möglichst vielseitig** und von berufener Seite. Mein Schreiben sollte und soll nur Anregung dazu geben.

Zudem beruhen Herrn Epps Ausführungen zum Teil auf **Mißverständnissen**, die ich hier zurechtzustellen versuchen möchte, und zwar in folgenden **Punkten**:

1) Ich setze nicht so großen Wert auf die Form und fordere durchaus **keine** Änderung derselben. Mich gruselt **aber** vor der toten Form, wie **ich** sie in so vielen Fällen in unsern Gemeinden **angewendet** sehe und möchte daher Leben in die Form gebracht haben, möchte die Anwendung der Form resp. der äußern Handlung, die immer einen innern Vorgang abspiegeln soll, auf d e n Teil beschränkt haben, der imstande ist, die Form mit Leben auszufüllen.

2) Ich bin weiter nicht gegen Massentaufen überhaupt und stimme mit Herrn Epp durchaus, daß es erhebend sein muß, große Scharen solcher Seelen zur Taufe gehen zu sehen, die „sich unter das Kreuz Christi beugen", ich gehe in meinem **Artikel aber** von der **Tatsache** aus, daß unsere Massentaufen „G e s a m t t a u f e n" sind, daß viele dabei sind, die sich nicht unter Christi Kreuz beugen.

Wenn unsere Täuflinge wirklich alle diese Stellung einnähmen, dann machten wir Mennoniten eine großartige Ausnahme von der Regel, die Jesus aufstellt: „Viele sind berufen, aber **wenige** sind auserwählt." **Solche Ausnahmen** gibt es aber nicht, und es bleibt nur die Annahme übrig, daß bei den Massentaufen, so wie wir sie jetzt praktizieren, viel äußere Mundbekenner getauft werden.

3) Ich habe in keiner Weise auch nur angedeutet, daß jeder Täufling seinen Tauftag selbst bestimmen soll, und daß wir d a d u r ch „tiefer in das Wesen unseres Bekenntnisses eindringen würden." Ich habe nimmer der Willkür und Unordnung das Wort geredet.

4) Ich habe nicht die Abschaffung des Taufzwanges in dem Sinne vorgeschlagen, daß die Taufe a u f g e h o b e n werden **sollte**. Das ist **eine Entstellung des Sinnes** meiner Worte. **Ich habe nur bewiesen, daß gegenwärtige Gemeindeordnung, Gewohnheit, Tradition, Gesellschaft, Heirat einen Zwang auf unsere jungen Leute ausüben. Ich weise hier auf die ersten Worte in meinem Artikel hin: „Ein richtiger** Mennonit muß **zweimal** geboren und einmal getauft **werden".**

5) **Tauffreiheit:** Darunter **verstehe ich, daß wir uns weder durch Gewohnheit noch durch verrottete** Gemeindeordnung zur Taufe zwingen lassen dürfen, also **eigentlich: Befreiung** von diesen **Hindernissen der Anwendung** der **Taufe laut** unserm Bekenntnisse.

6) Ich habe unsere Kinder nicht als „Heiden" **bezeichnet**. Als was wir unsere **Kinder anzusehen haben**, habe ich **deutlich gesagt, ich habe** nur darauf **hingewiesen**, wie Andersgläubige dieselben betrachten.

7) Ich habe nicht gesagt, daß der Fälle, wo man sich taufen läßt, um getraut werden zu können, viele oder wenige sind, ich habe aber konstatiert, daß man i m m e r, also in a l l e n Fällen getauft sein muß, um heiraten zu können.

8) Ich habe nicht behauptet, „alles würde gut, wenn wir Ungetaufte trauen".

9) Frage 3 des Herrn Epp ist mir in seinen Folgerungen ganz unverständlich. Ich habe den Antrag gemacht, unsere Kinder durch den Akt der Einsegnung zu „Gemeindegliedern" zu machen, um sie in jeder Hinsicht als solche behandeln, also auch später an ihnen die Trauhandlung vollziehen zu können, falls sie sich nicht taufen lassen, bevor sie heiraten.

Ich gestatte mir, auch 3 Fragen zu stellen und einige Bemerkungen zu machen:

1) Welches ist die Ursache des Separatismus unter uns? Ist nicht unser laxes Verhalten zu dem Bekenntnisse von Taufe und Abendmahl viel schuld daran, daß immer noch junge und alte Leute, wenn sie erweckt werden und zum bewußten geistigen Leben kommen, unsere Gemeinden verlassen und sich separieren?

2) Wie stimmt das zusammen, daß wir Pfingsten die Taufe vollziehen an solchen, die sich unter das Kreuz Christi beugen, und den Sonntag darauf diesen Seelen wieder Buße und Bekehrung predigen? Wo bleibt da die christliche Logik?

3) Woher die **Erscheinung**, daß wir Lehrer, Prediger, ich glaube sogar gew. Missionare, also auch Älteste haben, die sich zwar äußerlich, formell, zu unsern Gemeinden zählen, sonst sich aber weder am Abendmahl noch an andern Gemeindehandlungen ihrer Gemeinden beteiligen?

Ich behaupte: Hätten unsere Väter präziser unser Bekenntnis von Taufe und Gemeindeordnung gewahrt, wir hätten keine Separation gehabt, wir hätten heute keine Brüdergemeinde, sondern unsere alten Gemeinden hätten sich durch die Erweckungswellen, die mit Pfarrer Wüst ihren Anfang nahmen immer wieder neu beleben lassen und böten heute nicht das Bild der Trennung, wie wir es leider vor Augen haben.

Herr Epp führt auch eine scharfe Sprache, wenn er auf unsere neuen Gemeinden kommt, so auch in diesem Artikel. Das berührt unangenehm. Und was erreicht er damit? Wird er jene oder uns dadurch bessern? Der Splitter in des Bruders Auge wird dadurch nicht gelockert oder gar entfernt und unsere Tür bleibt ungefegt. Was aber die direkte Folge von solchen Angriffen sein wird, ist mit einiger Bestimmtheit anzunehmen, nämlich, daß die Bewegung in jene Gemeinden hinein dadurch nur gefördert werden wird. Bemißtrauen wir einander doch nicht immer wieder! Wenn unsere Separatisten uns schroff behandeln, indem sie unsere Taufe nicht anerkennen und unsere Gemeinschaft zurückweisen, so dürfen wir, falls wir auf Christentum Anspruch machen, doch nicht mit derselben Münze zahlen, auch wenn wir sie strafen wollen. Wir bessern uns auch nicht, wenn wir uns an andern messen und deren Fehler hervorsuchen; Jesu Beispiel vom Pharisäer und Zöllner belehrt uns eines andern.

Wenn wir glauben, es dürfte bei uns niemand ungetauft bleiben, dann müssen wir uns natürlich bemühen, **wie es ja auch geschieht, alle zu einem** Bekenntnisse, und wenn es auch nur ein äußerliches ist, zu bringen, und dazu eignet sich unsere gegenwärtige Praxis ausgezeichnet, sie hat sich dazu ausgebildet. Treu und wahr unserm Bekenntnisse gegenüber, welches Buße und lebendigen Glauben — nicht nur Bekenntnis derselben — fordert, sind wir dabei aber nicht.

Unsere Gemeinden sind zu einem Zwitterding entartet, wir operieren mit Akkomodationen, mit Anpassungen, weil wir das Bekenntnis wohl festhalten, aber nicht voll ausführen wollen.

Wir sind weder Volkskirche noch eine Gemeinschaft von Gläubigen, wie wir lehren und vorgeben. Aus diesem Zustande werden wir aber nur hinauskommen, wenn wir das eine oder das andere werden g a n z sein wollen. Volkskirche können wir nicht werden, das hieße unser Bekenntnis, unsere Verfassung aufgeben, es bleibt uns nur übrig, unser Bekenntnis mit mehr Treue und Hingabe zu betätigen und auszuleben, und da muß Familie, Schule und Gemeinde einsetzen, darin bin ich mit Herrn Epp durchaus einer Meinung.

„Doch der Segen kommt von oben", wenn wir die Quellen haben, die ins ewige Leben fließen (Joh. 4, 14) und die Leiber, von denen lebendiges Wasser fließt (Joh. 7, 38), so wird immer wieder neues Leben geweckt werden, und wir werden immerweg neuen Zuschuß von Seelen haben, die ausrufen: „Was hindert's, daß ich mich taufen lasse und zwar a u s f r e i e m e i g e n e m A n t r i e b, a u f d e m B o d e n d e r r i c h t i g e n T a u f f r e i h e i t, u n d a u s d e m T a u f z w a n g e, d e r v o n i n n e n h e r a u s w i r k t". —z.

Non plus ultra!

Folgende „Bittschrift" eines „Gelehrten" wurde uns dieser Tage vom Volksschulinspektor zugeschickt. Bitte die Kopie im „Botschafter" aufzunehmen:

Его Высокобьлагородію Г-ну Інспектору народнехъ Учильешща До-кладная Имею Честь покорнешей просить ваше Высокобьлагородію Г-нъ Інспектору народнехъ Учильешща прошу Мильости Обратить въ ниманію на нащего сельского К.... учитель въ Томъ Что. онъ тельесное наказанію совершиль надъ моеми Детмиью. Я, нежальаль Жальоватца то Оставиль Дитя своихъ дома непосельаю въ Школу а обчество Его имо наняльо Учитель за 540 руб. а. Я. нєъ въ состояней такую жальованино платить такъ какъ у насъ большечастъ Хазаевъ скупльяютъ Дворҍ Отого Уменшаюпа Числью Детий и. снамҍ онҍ хотятъ Орудоватъ какъ имъ угодно но прошу вашу Мильости удольить Етого учитель и Касенаго (soll wohl казеннаго heißen) присльать онъ Уже 2 года таку жалованм польучить и безъ экзаменҍ въ К . . . .

с почтеніе

В. Я. Л . . .

Anm. d. Red. Würden wir den Einsender nicht als zuverlässigen Mitarbeiter kennen, so müßten wir an der Echtheit der Eingabe des Herrn L. einfach Zweifel hegen. So unglaublich klingt sie! Vom Einsender ist uns auch der Verfasser genannt worden; doch in des letzteren Interesse wollen wir von der Veröffentlichung des Namens Abstand nehmen. Ein Kommentar zu diesem famosen Schriftstück ist überflüssig.

Büchertisch.

— In der Redaktion eingegangene Bücher. Besprechung vorbehalten.

Dr. med. E. Singer. Das frühzeitige Altern eine Folge falscher Körperpflege. Leipzig, Helios Verlag. Preis geb. 4 Mk.

F. J. Dochnahl. Katechismus des Weinbaues, der Rebenkultur und der Weinbereitung. Leipzig, Verlag J. J. Weber. Preis geb. 2,40 Mk.

Arthur Achleitner. Auf Luxenstein. Humoristischer Roman. Berlin, Verlag Hermann Seeman Nachfolger.

Rudolf Bartsch. Elisabeth Kött. Roman. Berlin, Ullstein-Verlag. Preis 1 Mk.

Otto Ernst. Laßt Sonne herein! Heitere Geschichten und Plaudereien. Berlin, Ullstein-Verlag. Preis 1 Mk.

Dr. med. H. Selter. Der Stand der Schulhygiene. Nach den Vorführungen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Verlag der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

— **Wandsprüche** mit Landschaftsbildern zum Aufhängen mit Gedichten von Jakob Kröker und B. Kühn.

— **Wandsprüche:** dieselbe Ausführung mit Blumen.

— Руководство для расцѣнки типографскихъ работъ съ образцами и таблицами. Изданіе Акц. О-ва типогр. дѣла въ С.-Петерб. Цѣна. 1 р.

— Das Septemberheft № 9 des „Pädagogischen Anzeigers für Rußland" (3 Jahrg. Herausgeber Alex Eggers—Reval. Bezugspreis mit Zustellung jährlich 4 Rbl.) enthält folgende Aufsätze: A. Paucker: Die Hausaufgabe unserer Schuljugend; R. Hollmann: Über die Behandlung der Grammatik im deutschen Unterricht; F. Kenntmann: Palästinakunde im Religionsunterricht; O. Neumann: Die Erziehung zur Persönlichkeit und der Geschichtsunterricht; E. Riemer: Experimentelle Pädagogik; H. Krebsbach: Etwas über meine Erlebnisse und Erfahrungen bei der Balladenlektüre; W. Girgensohn: Über den Unterricht im Lateinischen; G. Rathlef: Drei Bitten an die Lehrer und Lehrerinnen der Geschichte.

— Im Morgentau. Gedichte und Verse von Jakob Kröker. — Christliches Verlagshaus Wiegand u. Co., Homburg v. d. Höhe (Siehe Anzeigeteil!)

Die Widmung lautet:

Im Morgentau
Ging durch die Au
Mein müder Fuß.
Was ich dort sah
Leg ich dir nah
Als Brüdergruß.

Stimmungsgedichte sind's, die der Verfasser den Lesern bietet. Hübsche Verse, die aus einem treugläubigen Herzen geflossen und andere auch für höhere Gedanken und Empfindungen einstimmen wollen.

Wen läßt's kalt, wenn er die wehmütige Aufforderung vernimmt:

Siehst du andere weinen,
Gehe nicht vorbei;
Suche zu erkennen,
Ob's nicht möglich sei,
Durch ein kleines Wörtlein,
Das die Liebe sagt,
Jenes Herz zu trösten,
Das im Schmerze klagt.

Und wie ernst strafend klingt's auf Seite 37:

Doch schrecklich ist die Zeit, wo man nur sich gesucht!
Aus lauter Selbstsucht seinem Bruder nur geflucht;
Zufrieden mit sich selbst die andern sterben sah
Und zu dem Sünder sprach: Komm mir nur nicht zu nah!
Ja schrecklich ist die Zeit, wo Pharisäertum
Und totes Kapital und eitler Glanz und Ruhm
Den Ton angeben und am Ruder stehen!
Da muß der Geist betrübt von dannen gehen.

— — Ich wünsche dem Büchlein viel offene Türen und Herzen.

D. Epp.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

Allen nach **Berdjansk** Reisenden empfehle ich mein neues Gasthaus

„Kontinental."

Sie finden dort bei einem d e u t s c h e n Gastwirte alle Hauptbedingungen eines anständigen Gasthauses: Reinlichkeit, Bequemlichkeit, aufmerksame Bedienung und gute Küche.
Im Zentrum der Stadt gelegen: Ecke Asow-Prospekt und Lasarew-Straße. Nicht weit vom Meeresstrande und in der Nähe der Eisenbahn-Station „Berdjansk-Port", welche die Stadt mit dem Kurort verbindet.
Zimmer von 75 Kop. bis 3 R. 50 K., den Kurgästen bei längerem Aufenthalt entsprechender Rabatt; Geschäftsreisenden 25% unbedingter Rabatt.

Gastwirt Friedrich Koschke.

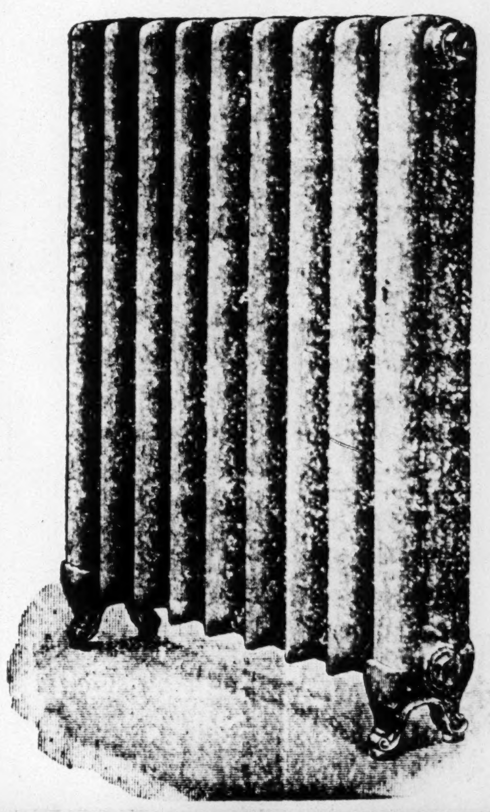
ifr52-12

Actien-Gesellschaft

C. Siegel

Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaa.

Lager technischer Artikel und Technisches Comptoir.



Erbauung von **Zentralheizungen** aller Systeme,
Kompl. **Wasserleitungen** jeden Umfanges,
Kanalisationen u. s. w.

Kostenanschläge und **illustr. Kataloge gratis** und **franko**

Telegramm-Adresse:
Екатеринославъ, Гидравлика.

36

Soeben erschien in unserem Verlage:

Jakob Kroeker,

Prediger, Wernigorode a Harz (früher Halbstadt, Taurien)

Im Morgentau. Gedichte und Verse.

Elegant kartoniert mit Golddruck.
Preis **65** Kopeken bei portofreier Zusendung.
Kroekers Gedichte sollte sich jeder Mennonit anschaffen!

Christliches Verlagshaus Wiegand & Co.
Homburg v. d. Höhe.

atr3-2

Wünsche meine in **Zentral** neben der Schule und an einem schönen Teiche befindliche b e b a u t e

Wirtschaft

mit 75 Dess. Land zu jeder Zeit zu verkaufen. Preis nach Übereinkunft. ait4-1 Näheres zu erfahren bei **Jakob Dyck**, колонія Централь, почт. к. Новохоперскъ, Воронежск. г.

Zwei Reinblut-Holländer

Bullen

aag 10-4

1 Jahr 3 Monate sind zu verkaufen bei **Jakob Zacharias**, Oekon. Eigenfeld. Adr.: П. о. Солоненькое, Ек. губ.

Lehrer
aia3-1e

ledig, mit Zeugnis,
— sucht Stelle. —
Мелитополь, Таврич. г. почт. ящикъ 663
учителю И. И. Эннсъ.

Da die Hauseltern Jakob Epp aus Gesundheitsrücksichten nicht länger im Altenheim bleiben wollen, so fordert die Verwaltung die betreffenden Personen, die als Hauseltern ins Altenheim einzutreten wünschen, auf, sich bei dem Vorsitzenden der Verwaltung, **Bernhard Epp in Lindenau** zu melden. aip5-1

Gelegenheitskauf. ati 1
Wünsche mein Drittel von der

Spagatfabrik

der Firma Günther und Co.
jederzeit zu verkaufen. Яковъ Дикъ,
гор. Бердянскъ. Воронцовская улица.

!! Landgüter !!

werden in Parzellen günstig verkauft:
Saratower Gouvern. 12,310 Dess., 10,800, 7000, 4580, 3400, 2446, 2144, 1580, 1300, 1000, 915, 750, 746, 542, 500, 411, 354 und 323 Dessjatin.
Samarer Gouv. 30,000, 20,000, 13,700, 12,387, 5000, 4500, 4357, 3337, 3066, 2483, 2210, 2108, 2071, 2009, 1748, 1731, 1050, 900 und 780 Dessjatin.
Permsches Gouv. 22,000 Dessjatin.
Simbirer „ 18,000 „
Tambower „ 4,500 „
Charkower „ 3,700 „
Jekaterinoslawer Gouv. 1200, 1040, 985, 597, 500, 380.
Woroneşher Gouv. 1670, 1000,
aar4 743 Dessjatin.
Alles Nähere erfahren Liebhaber bei
Ф. И. ТИССЕНЪ,
ст. Хортица, Ек. г., с. Широкое.

Kindersegen

und seine Folgen! Der Ratgeber für Ehefrauen, das Buch: „Die Frau“ wird von den meisten Frauenvereinen empfohlen. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von Frau **Anna Hein, Berlin,** Oranienstr. 65 zu beziehen. 102-51

—Fabrik für Zinkarbeiten—

auf dem Amur bei Jekaterinoslaw, vorm. Akt.-Gesellschaft „Karl Bechthold“

Ausverkauf

— der Maschinen-Einrichtung: — aik 2

2 Wasserrohr-Kessel mit 85 Qu Meter Oberfläche; Erh. 10 atm. Druck; 1 Dampfmaschine 100—120 PS. eine Akkumulatoren-Batterie; 2 Dynamomaschinen von 60 und 40 PS., volle Dampfleitung und Pumpen, Drechselbänke, Bohrmaschinen, Bolzenschneidemaschinen, Hobelmaschinen, Lochstangmaschinen, verschiedene Blechscheren ꝛc. Handkrähne, Brückenkrahn auf 250 Pud, umdrehbare auf 200 Pud, Wagen zu 300, 200 und 100 Pud.

Materialien des Magazins: Bolzen, Muttern, Kesselnieten, Nägel, Sorten-Eisen, gewelltes Eisen, Instrumentenstahl, neue Feilen, ausgezinkte Reservoire usw.
Möbel-Einrichtung: des Quartiers und Comptoirs; Kutsche, Droschke, Schlitten, eine große feuerfeste Kasse usw.

Zu besichtigen auf Amur von 9 bis 1 Uhr am Tage.
Preise und das Nähere ebendaselbst, oder in Jekaterinoslaw im Kontor
Hukke & Slotopolsky. Проспектъ, д. Калугина.

Herbstpflanzung.
ajj9

Für bevorstehende Herbstpflanzung halte großen Vorrat bereit von Obstbäumen, verschiedenen Alleebäumen als: Pappeln, Ahorn, Ulmen; ferner, Sträucher, Rosen, Erdbeeren usw.

— **Verlangen Sie Katalog** —

über Bäume und dergleichen, über holländische Blumenzwiebeln, wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.

Der Versand von Bäumen beginnt etwa den 20. September, **Blumenzwiebeln** von Anfang September ab.

В. В. Шене, Екатеринославъ.

Wagen, Geschirre

eigener Fabrikation

Alexander Serebrennikoff,

Jekaterinoslaw, Troizky Platz. — Moskau, Karetn.-Sfadowaja, eig. Haus.

Schlitten und alle Wagen- und Geschirrbestandteile.
igj18

Auf der Jekaterinoslawer Ausstellung den **ersten Preis.**
Neu eröffnet: **Feder-** und **Achsenfabrik.**

Sand bringt Reichtum!

Maschinen

jeder Art zur Herstellung von Zement Dachziegel (Schlagtische), Mauersteine Trottuarplatten.

Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen

für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.
Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem).

Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.
33 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.
Maschinenfabrik
Gesellsch. **Rempel & Kurke,** Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Ingenieure jrg25-13e

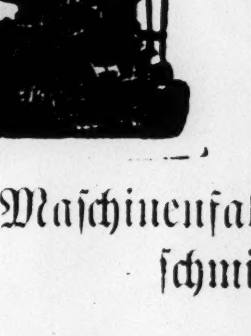
F. Hucke u. A. Slotopolskij,

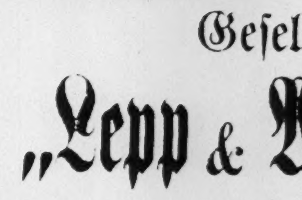
Jekaterinoslaw, Prospekt, neben der Asow-Don-K. Bank.
Telegramm-Adresse: Екатеринославъ — Электричество,
liefern als Spezialität:

Complette Einrichtungen elektrischer

Licht- und Kraftanlagen,

Dynamo-Maschinen, Motoren, Installations-Materialien, Armature ꝛc. stets in reichster und modernster Ausführung.



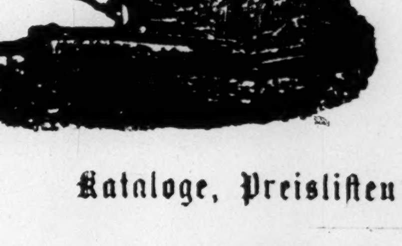


Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,
Alexandrowsk - Schönwiese - Pawlograd.



Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

87 **Adresse des Hauptkomptoirs:**
Alexandrowsk, Gouv. Jekaterin.

Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.
65-c. • **Preis-Kourant gratis.** •

Erfahrener aas 6-3e

Ladendiener

mit 12-jähriger Praxis sucht entsprechende Stellung, auch als **Geschäftsführer** im Konsum-Verein. Adresse: п. к. Гуляйполе, Екат. губ., эк. Гохфельдъ, Я. Классенъ.

Günstiger

Einkauf

Eine Partie von 7 Faß alten feinsten weißen Rießling und 3 Faß roten Cabernet, beide garantierte Naturweine, sind billig zu kaufen.
Anfragen deutsch oder russisch: гор. Бердянскъ. Тавр. г., Г. М. Грицаеву, Weinbergbesitzer. aıt 6-3

Wünsche zu jeder Zeit zu verkaufen eine
Dampfmaschine
25 PS nebst Kessel 30 PS. der Fabrik „Lepp und Wallmann“, beides in Betrieb in meiner Mühle Stat. Pismennaja, Jek. Bahn. Die Bedingungen kann man in Pismennaja oder Chortitza erfahren.
jio 19 P. H. Fast.

Wünsche meine 2 bebaute

Wirtschaften,

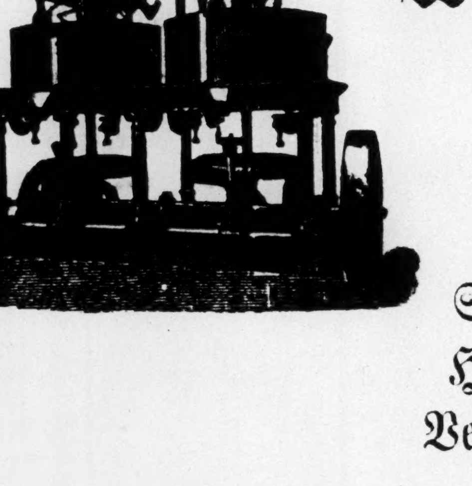
befindlich in New-York, von welchen sich eine der Mädchenschule gegenüber befindet, zu verkaufen. Mit Anfragen möge man sich wenden an Witwe Peter Enns, Neuohrloff, Wolost Schönfeld, ст. Гайчуръ, Екатер. губ. aio 3-2

Gesellschaft

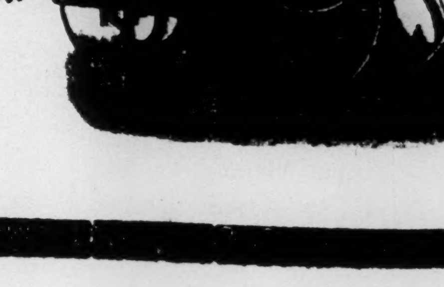
M. HELFFERICH-SADET,

— Charkow. —

Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.
Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.



Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons“
Hirseschäler eig. Fabrikation.
Naphthamotore „Hornsby“ & „Petter“
Lokomobilen „Clayton & Shuttleworth,“
Schrotmühle „Побѣда“ eig. Fabrikation,
Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,
Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.



19 **Separatore „Melotte.“**

— Kataloge auf Wunsch kostenlos. —

Типо-литографія Г. А. Эдигера и К°. — Бердянскъ.